

Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen

Senatorin für Bildung, Wissenschaft und
Gesundheit

Ingrid Garbas
Telefonnummer: 361 10467

Manuela Moriz
Telefonnummer: 361 4541
Bremen, den 29. August 2011

**Vorlage Nr. 18/012-L
für die Sitzung der Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen
am 07.09.2011**

sowie

**Vorlage Nr. L 03/18
für die Sitzung der Deputation für Bildung
am 22.09.2011**

Bericht zur Ausbildungssituation im Land Bremen:

**Aktuelle Entwicklungen und Erkenntnisse aus dem Berufsbildungsbericht für
das Ausbildungsjahr 2010**

A. Problem

Mit den „Bremer Vereinbarungen für Ausbildung und Fachkräftesicherung 2011 bis 2013“ haben sich 28 Institutionen im Land Bremen verständigt, das Angebot an dualen Ausbildungsplätzen weiterhin zu steigern. Fähigkeit und Bereitschaft der Jugendlichen, sich für eine duale Ausbildung zu entscheiden, gilt es zu fördern.

Die duale Berufsausbildung trägt mit ihrer Nähe zum Beschäftigungssystem nachhaltig zur Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft bei und bildet zugleich eine wesentliche Voraussetzung für eine eigenständige Lebensführung und gesellschaftliche Teilhabe. Die im Vergleich zu vielen anderen europäischen Staaten geringere Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland ist auch auf die hohen Übernahmequoten von Auszubildenden an der sogenannten „zweiten Schwelle“ zurückzuführen.

Gleichwohl, so der Konsens der Partner der Bremer Vereinbarungen, sind noch zu viele Bewerberinnen und Bewerber auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz, ohne dass sie auf entsprechende Ausbildungsplätze von den Unternehmen vor Ort zurückgreifen können.

Ausbildungsmärkte gestalten sich regional. Deshalb sind umfassende und differenzierte Informationen über die Entwicklung und die Besonderheiten in Bremen und Bremerhaven unverzichtbar. Die Datenlage hat sich durch die gute Zusammenarbeit

der Partner und deren laufende Berichterstattung im Laufe der Jahre stark verbessert, eine integrierte Berichterstattung über Bildungsverläufe von der Schule bis in den Beruf steckt nach wie vor in den Anfängen. Auf dem Jour Fixe der Bremer Vereinbarungen werden die Entwicklungen auf dem Ausbildungsmarkt für Bremen und Bremerhaven nach dem für Deutschland einheitlichen Stichtag 31.03. des jeweiligen Jahres analysiert und fortlaufend bewertet. Für die Einschätzung von Trends ist zudem der Berufsbildungsbericht des Bundes wichtig, der jeweils Ende April für das vorangegangene Ausbildungsjahr erscheint und die Daten mit Bezug auf die einzelnen Bundesländer zusammenführt.

Die Situation für das laufende Ausbildungsjahr wird sich in den nächsten Monaten noch verändern, die Aktivitäten gehen bis in den Dezember. Insofern handelt es sich bei den nachstehenden Informationen zum Teil um vorläufige Daten.

B. Lösung

Zur aktuellen Situation auf dem Ausbildungsmarkt im Land Bremen 2010/2011

Der regionale Ausbildungsmarkt befindet sich in einem Umbruch, eine Entspannung zeichnet sich gleichwohl noch nicht ab:

- Die zuständigen Kammern rechnen mit einem Zuwachs bei den Eintragungen von betrieblichen Ausbildungsplätzen. Bei den Agenturen für Arbeit steigt der Einschaltungsgrad, da mehr Arbeitgeber als im Vorjahr Ausbildungsplätze gemeldet haben.
- Rückmeldungen aus diversen Gesprächen zeigen die Befürchtung der Partner der Bremer Vereinbarungen, dass wie bereits im letzten Jahr die Zahl der unbesetzt gebliebenen Ausbildungsplätze erneut größer werden könnte.
- Die Angaben zu den Bewerberzahlen sind zum jetzigen Zeitpunkt unvollständig. Die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber scheint jedoch tendenziell zu steigen; dies ist auf eine Zunahme der Meldungen bei der Agentur für Arbeit Bremen zurückzuführen. Zum aktuellen Zeitpunkt kann aufgrund noch ausstehender Erhebungsdaten noch nicht eingeschätzt werden, ob dies daran liegt, dass sich mehr Jugendliche für eine duale Ausbildung interessieren oder dass mehr Jugendliche als früher die Dienstleistungen der Berufsberatung in Anspruch nehmen.

- Bei der Bewertung der Situation auf dem regionalen Ausbildungsmarkt ist zudem zu beachten, dass über alle Kammerbereiche hinweg betrachtet mehr als 40 % der Ausbildungsplätze im Land Bremen durch Jugendliche aus dem Umland besetzt werden (so genannte „Einpendler/-innen“). Die Quote der „Auspender/-innen“ beträgt dagegen nur etwa 10 %.
- Der Anteil von Jugendlichen, die seit mehreren Jahren einen Ausbildungsplatz suchen und deshalb größere Hürden zu überwinden haben, ist nach wie vor sehr hoch.
- Die Daten in den Tabellen 1 bis 5 (vgl. Anhang) zeigen keine besondere Betroffenheiten für Männer oder Frauen. Personen mit Migrationshintergrund werden in den jetzigen Statistiken unzureichend erfasst, da ausschließlich der Ausländerstatus aufgeführt wird, Jugendliche mit deutschem Pass und migrantischem Hintergrund jedoch unberücksichtigt bleiben.

Die fünf Tabellen geben Auskunft über den Zwischenstand zum 30.06. des laufenden Ausbildungsjahres und ziehen einen Vergleich zum Vorjahr:

- Eingetragene duale Ausbildungsverhältnisse bei den Kammern – Zwischenstand 30.06.2011 (Tabelle 1)
- Eingetragene duale Ausbildungsverhältnisse bei den Freien Berufen, Zwischenstand 31.03.2011 (Tabelle 2)
- Gemeldete Bewerber/innen für Berufsausbildungsstellen bei den Agenturen für Arbeit – Zwischenstand 30.06.2011 (Tabelle 3)
- Seit Beginn des Berichtsjahres gemeldete Bewerber/innen mit Schulentlassungsjahr in den Vorjahren („Altbewerber/innen“) – Zwischenstand 30.06.2011 (Tabelle 4)
- Bewegungen auf dem Ausbildungsmarkt – Meldungen bei den Agenturen für Arbeit – Zwischenstand 30.06.2011 (Tabelle 5)

Die Agenturen für Arbeit Bremen und Bremerhaven erheben die Daten für ihre jeweiligen Arbeitsamtsbezirke, die über die Landesgrenzen hinausgehen. Soweit zu diesem Zeitpunkt schon möglich, sind sie geschlechtsspezifisch differenziert sowie auf Bremen und Bremerhaven bezogen worden.

Zu den Entwicklungen im Ausbildungsjahr 2010 – Bremen im Ländervergleich

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat im April den Berufsbildungsbericht 2011 veröffentlicht (http://datenreport.bibb.de/Datenreport_2011.pdf). In Kapitel III und dem gesonderten Datenanhang des Bundesinstituts für Berufsbildung werden mit Blick auf die regionale Situation in den Bundesländern der Ausbildungsmarkt 2010 beschrieben und weitere Handlungsbedarfe identifiziert. Im Folgenden sind aus der Fülle der Informationen einige wenige Übersichten ausgewählt worden (vgl. Anhang), die mit Blick auf die Bewertung der Situation im Land Bremen bedeutsam sind:

- Angebot und Nachfrage: Zusammenführung der Eckwerte des Ausbildungsmarktes im Jahr 2010 aus unterschiedlichen Statistiken (Tabelle 6)
- Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Zeitraum 2007 bis 2010, Übersicht nach Bundesländern (Tabelle 7)
- Verteilung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge auf die zuständigen Stellen (Tabelle 8)
- Strukturelle Merkmale der abgeschlossenen Ausbildungsverträge, Übersicht nach Bundesländern (Tabelle 9)

Im Berufsbildungsbericht werden derzeit unter der Rubrik „Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge“ diejenigen Ausbildungen in den Ländern, die auf Ländergesetzen beruhen, noch nicht erfasst. Sie sind lediglich bei den bei den Agenturen für Arbeit gemeldeten Stellen enthalten. Damit wird ein quantitativ und qualitativ nicht unbedeutender Bereich, zum Beispiel die sogenannten Assistenzberufe, in der Gesamtschau vernachlässigt: So gab es 2009 in Bremen 1.599 Plätze für Berufsabschlüsse nach Ländergesetzgebung (vgl. Erhebung für das Plenum der Bremer Vereinbarungen am 01.12.2009). Dies ist insbesondere für die Angebots-Nachfrage-Relation bedeutsam.

Zum Berufsbildungsbericht 2011 liegen eine gemeinsame Stellungnahme des Hauptausschusses des Bundesinstituts für Berufsbildung sowie jeweils gesonderte Stellungnahmen der Gruppe der Beauftragten der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer vor. Auf die jeweiligen Ausführungen wird ausdrücklich verwiesen.

Zu Tabelle 6:

Die Angebots-Nachfrage-Relation (ANR) gibt wieder, wie viele Angebote rechnerisch auf 100 Nachfrager/-innen entfallen. Nach der klassischen Definition wurde dabei das Ausbildungsplatzangebot zu der Summe der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge und der unversorgten Bewerber/-innen ins Verhältnis gesetzt. Die neue, erst zum zweiten Mal durchgeführte Berechnung setzt das Ausbildungsplatzangebot zu der Summe der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge, der unversorgten Bewerber/-innen und der Bewerber/-innen mit einer Alternative (beispielsweise Besuch einer berufsvorbereitenden Maßnahme) ins Verhältnis.

Da die Daten aus den Erhebungen in den Ländern und den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit erst zum zweiten Mal in dieser Form zusammengeführt wurden, sind Vergleiche zwischen den Bundesländern mit ihren regionalen Besonderheiten schwierig. Für die Entwicklung im gesamten Bundesgebiet ist festzuhalten, dass sich die Angebots- Nachfrage-Relation bezogen auf die Gesamtzahl der Ausbildungsplatzsuchenden, also auch derjenigen Jugendlichen, die in Maßnahmen sind und weiterhin einen Ausbildungsplatz suchen, nicht verändert hat. Rein rechnerisch stehen 89,9 Ausbildungsplatzangebote 100 Jugendlichen gegenüber. Dieser Wert galt auch für das Ausbildungsjahr 2009. In ihrer Stellungnahme zum Berufsbildungsbericht verweisen die Arbeitnehmer auf eine Forderung des Bundesverfassungsgerichts nach einem auswahlfähigen Angebot von 112,5 % (Bericht, S. 107). Deutlich wird auch, dass die Einmündungsquote in betriebliche Ausbildung mit 66,3 % niedrig liegt. Bei dieser Einschätzung ist in Rechnung zu stellen, dass die staatlichen Ausbildungen nicht erfasst sind.

Für das Land Bremen zeigt sich, dass sich die Angebots-Nachfrage-Relation im Ausbildungsjahr 2010 mit 89,9 % Ausbildungsplatzangeboten für 100 Jugendliche gegenüber 2009 mit 90,7 % leicht verschlechtert hat.

Auf Bundesebene zeigt sich zunehmend das Problem, dass einerseits nicht alle gemeldeten Bewerber/-innen einen Ausbildungsplatz finden, andererseits aber immer mehr Ausbildungsplätze unbesetzt bleiben. Diese Tendenz ist in Bremen besonders stark: Trotz der zusätzlichen Nachfrage aus dem Umland ist zum vierten Mal in Folge die Zahl der bei den Agenturen gemeldeten Ausbildungsplätze gestiegen, die bisher nicht besetzt werden konnten (hierbei handelt es sich um eine Stichtagserhebung;

eine endgültige Aussage lässt sich erst zum Ende des Ausbildungsjahres treffen). Nicht erfasst ist dabei die Zahl der nicht besetzten Ausbildungsstellen von Betrieben, die keinen Kontakt zur Berufsberatung aufnehmen. Solche steigenden Werte sind ansonsten nur im Saarland zu verzeichnen, in den anderen Bundesländern ist die Tendenz uneinheitlich.

Zu Tabelle 7:

Im Vergleich zu den Vorjahren ist die Zahl der bundesweit neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge erneut rückläufig. Mit einem Minus von 0,8 % ist jedoch für das Ausbildungsjahr 2010 eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Ausbildungsjahr 2009 mit einem Minus von 8,2 % zu verzeichnen. Bremen hat sich gegenüber dem Vorjahr von minus 5,5 % auf minus 2,5 % verbessert. In den letzten 18 Jahren wurde im Land Bremen die Schwelle von 6.000 betrieblichen Ausbildungsplätzen sieben Mal durchbrochen. Den höchsten Zuwachs an neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen unter den alten Bundesländern hat Hamburg mit plus 6,6 %, den höchsten Rückgang das Saarland mit minus 3,6 % zu verzeichnen.

Zu Tabelle 8:

Tabelle 8 zeigt die Entwicklung gegenüber dem Vorjahr in den einzelnen Beschäftigungsbereichen für Bremen und die Bundesrepublik.

Das Handwerk weist in Bremen mit 29 Plätzen einen Zuwachs von 2,3 % auf, bundesweit ist ein Rückgang um 0,3 % zu verzeichnen. Über die letzten zehn Jahre betrachtet, ist ein deutlicher Rückgang an Ausbildungsplätzen im Handwerk festzustellen: Im Jahr 2000 wurden bundesweit 199.482 Ausbildungsverträge im Handwerk abgeschlossen, 2010 lediglich 155.178. In Bremen wurden Spitzenwerte von 1.500 Ausbildungsplätzen im Handwerk letztmals im Jahr 2002 erreicht.

Bei den Freien Berufen ist ein im Vergleich zum Bundesgebiet starker Rückgang zu verzeichnen (minus 12,2 % in Bremen, minus 0,4 % bundesweit). Die Unterschiede zum Bundesdurchschnitt sind in den anderen Bereichen prozentual teilweise ebenfalls beträchtlich, absolut gesehen jedoch eher vernachlässigbar.

Um die Entwicklungen in den Berufsfeldern genauer einschätzen und branchenspezifische Maßnahmen einleiten zu können, haben die Unterzeichner der Bremer Vereinbarungen für die Arbeitsplanung 2011 verabredet, dass die zusätzlich geschaffenen Ausbildungsplätzen und die neuen Ausbildungsbetriebe unter qualitativen Gesichtspunkten ausgewertet werden.

Zu Tabelle 9:

Der Anteil an weiblichen Auszubildenden liegt in den Stadtstaaten über dem Bundesdurchschnitt. Das korreliert in Bremen mit dem Anteil der gemeldeten Ausbildungsplatzbewerberinnen, der auch bei über 45 % liegt.

Ausbildungsverträge mit verkürzter Laufzeit wurden am häufigsten in Baden-Württemberg und im Saarland mit jeweils 22,8 % gemeldet. In den alten Bundesländern liegt Bremen mit einem Anteil von 10,4 % erneut hinten. Das Thema „Anrechnung von Ausbildungsleistungen“ ist die aktuelle Bremer Vereinbarungen aufgenommen worden.

Die Quote bei der Ausbildung von Menschen mit Behinderungen ist am höchsten in den neuen Bundesländern, Bremen liegt im Vergleich mit den alten Bundesländern mit 2,8 % auf dem ersten Platz.

C. Gender-Prüfung

Gendergesichtspunkte werden in den Berichterstattungen zum Ausbildungsmarkt stets beachtet. Frauen sind nach wie vor im dualen System unterrepräsentiert, nehmen aber häufiger als Männer an vollzeitschulischen Berufsausbildungsgängen teil. Bei dualen Ausbildungen sind Frauen überdurchschnittlich stark in primären und sekundären Dienstleistungsberufen und deutlich unterdurchschnittlich in den technischen, Produktions- oder neuen Berufen vertreten.

D. Negative Mittelstandsbetroffenheit

Die Prüfung nach dem Mittelstandsförderungsgesetz hat keine qualifizierte (negative) Betroffenheit für kleinste, kleine und mittlere Unternehmen ergeben.

E. Beschluss

1. Die staatliche Deputation für Bildung nimmt den Bericht zur Situation auf dem Ausbildungsmarkt im Land Bremen zur Kenntnis.

Tabelle 1: Eingetragene duale Ausbildungsverhältnisse - Zwischenstand Juni 2011

	Jun 11	Jun 10	Veränderungen Juni 2010/2011	
			absolut	in %
Handwerkskammer Bremen	384	314	70	22,3
Davon Stadt Bremen	319	256	63	24,6
davon Stadt Bremerhaven	65	58	7	12,1
Handelskammer Bremen	2.219	2.094	125	6,0
IHK Bremerhaven	426	366	60	16,4
Land Bremen	3.029	2.774	255	9,2
Stadt Bremen	2.538	2.350	188	8,0
Stadt Bremerhaven	491	424	67	15,8

Tabelle 2: Eintragungen bei den Freien Berufe

	Mrz 11	Mrz 10	Veränderungen 2010/2011	
			absolut	in %
Ärzttekammer	27	22	5	22,7
davon Stadt Bremen	25	21	4	19,0
davon Stadt Bremerhaven	2	1	1	100,0
Zahnärztekammer	20	20	0	0,0
davon Stadt Bremen	16	19	-3	-15,8
davon Stadt Bremerhaven	4	1	3	300,0
Tierärztekammer	3	0	3	
davon Stadt Bremen	3	0	3	
davon Stadt Bremerhaven	0	0	0	
Apothekerkammer	3	1	2	200,0
davon Stadt Bremen	3	1	2	200,0
davon Stadt Bremerhaven	0	0	0	0,0
Rechtsanwaltskammer	32	30	2	6,7
davon Stadt Bremen	28	24	4	16,7
davon Stadt Bremerhaven	4	6	-2	-33,3
Steuerberaterkammer	43	25	18	72,0
davon Stadt Bremen	32	20	12	60,0
davon Stadt Bremerhaven	11	5	6	120,0
Summe Bremen	107	85	22	25,9
Summe Bremerhaven	21	13	8	61,5

Tabelle 3: Gemeldete Bewerber/innen für Berufsausbildungsstellen - Zwischenstand Juni 2011

Bewerber/innen	Jun 11	Jun 10	Veränderungen Juni 2010/2011	
			absolut	in %
AA Bremen	3.590	3.498	92	2,6
Frauenanteil	1.576	1.568	8	0,5
davon ausländische Personen	432	415	17	4,1
darunter Frauenanteil	204	176	28	15,9
AA Bremerhaven	1.958	1.984	-26	-1,3
Frauenanteil	876	895	-19	-2,1
davon ausländische Personen	157	160	-3	-1,9
darunter Frauenanteil	72	72	0	0,0
Gesamt Bremen	5.548	5.482	66	1,2

	Jun 11	Jun 10	Veränderung Juni 2010/2011	
			absolut	in %
Stadt Bremen	2.613	2.464	149	6,0
Frauenanteil	1.144	1.100	44	4,0
davon ausländische Personen	366	359	7	1,9
darunter Frauenanteil	180	155	25	16,1
Stadt Bremerhaven	1.112	1.198	-86	-7,2
Frauenanteil	482	537	-55	-10,2
davon ausländische Personen	122	135	-13	-9,6
darunter Frauenanteil	56	60	-4	-6,7
Land Bremen	3.725	3.662	63	1,7

Tabelle 4: Seit Beginn des Berichtsjahres gemeldete Bewerber/innen mit Schulentlassungsjahr in den Vorjahren ("Altbewerber/innen") - Zwischenstand Juni 2011

	Jun 11	Jun 10	Veränderungen Juni 2010/2011	
			absolut	in %
AA Bremen				
Insgesamt	2.045	2.035	10	0,5
Männer	1.166	1.121	45	4,0
Frauen	879	914	-35	-3,8
davon Schulabschluss vor zwei Jahren und länger				
Insgesamt	1.125	1.185	-60	-5,1
Männer	662	669	-7	-1,0
Frauen	463	516	-53	-10,3

Tabelle 4: Fortsetzung

	Jun 11	Jun 10	Veränderungen Juni 2010/2011	
			absolut	in %
AA Bremerhaven				
Insgesamt	859	957	-98	-10,2
Männer	508	539	-31	-5,8
Frauen	351	418	-67	-16,0
davon Schulabschluss vor zwei Jahren und länger				
Insgesamt	489	579	-90	-15,5
Männer	308	333	-25	-7,5
Frauen	181	246	-65	-26,4
Gesamt AA Bremen	2.904	2.992	-88	-2,9
Stadt Bremen				
Insgesamt	1.541	1.516	25	1,6
Männer	886	821	65	7,9
Frauen	655	695	-40	-5,8
davon Schulabschluss vor zwei Jahren und länger				
Insgesamt	833	872	-39	-4,5
Männer	494	483	11	2,3
Frauen	339	389	-50	-12,9
Stadt Bremerhaven				
Insgesamt	572	634	-62	-9,8
Männer	326	359	-33	-9,2
Frauen	246	275	-29	-10,5
davon Schulabschluss vor zwei Jahren und länger				
Insgesamt	340	406	-66	-16,3
Männer	207	237	-30	-12,7
Frauen	133	169	-36	-21,3
Land Bremen	2.113	2.150	-37	-1,7

Tabelle 5: Bewegungen auf dem Ausbildungsmarkt – Zwischenstand Juni 2011

Gemeldete Ausbildungsstellen	Jun 11	Jun 10	Veränderungen Juni 2010/2011	
			absolut	in %
AA Bremen	3.772	3.712	60	1,6
davon unbesetzt	1.183	1.183	0	0,0
AA Bremerhaven	1.093	970	123	12,7
davon unbesetzt	352	300	52	17,3
Gesamt Bremen	4.865	4.682	183	3,9
davon unbesetzt	1.535	1.483	52	3,5

Tabelle 6: Zum Verhältnis von Angebot und Nachfrage: Eckwerte zum Ausbildungsmarkt 2010

Bundesland	BIBB-Erhebung zum 30.09.			Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit zum Berichtsjahr 2009/2010									
	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	darunter:		gemeldete Berufsausbildungsstellen	darunter:		gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen	darunter:				darunter:	
		neue außerbetriebliche Ausbildungsverträge			Anteil der Ende September noch unbesetzten betrieblichen Berufsausbildungsstellen			Bewerber, die in eine Berufsausbildungsstelle einmündeten		Bewerber, die Ende September noch weiter suchten		mit einer Alternative zum 30.09.	
	absolut	absolut	in %	absolut	absolut	in %	absolut	absolut	in %	absolut	in %	absolut	absolut
Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	Sp. 4	Sp. 5	Sp. 6	Sp. 7	Sp. 8	Sp. 9	Sp. 10	Sp.11	Sp. 12	Sp. 13	
Baden-Württemberg	74.603	2.697	3,6	66.068	2.639	4,0	68.858	32.173	46,7	11.092	16,1	10.572	520
Bayern	94.326	3.123	3,3	83.247	5.074	6,1	82.622	49.601	60,0	10.630	12,9	9.643	987
Berlin	19.173	3.459	18,0	15.583	479	3,1	18.839	7.823	41,5	2.464	13,1	951	1.513
Brandenburg	13.622	2.710	19,9	13.219	633	4,8	16.065	8.545	53,2	2.150	13,4	1.200	950
Bremen	5.980	511	8,5	5.325	244	4,6	4.395	1.598	36,4	947	21,5	844	103
Hamburg	14.382	1.200	8,3	9.584	87	0,9	6.498	3.065	47,2	722	11,1	508	214
Hessen	40.234	3.588	8,9	33.807	1.587	4,7	43.020	18.019	41,9	7.057	16,4	6.317	740
Mecklenburg-Vorpommern	9.879	1.714	17,3	12.145	975	8,0	9.744	6.249	64,1	771	7,9	546	225
Niedersachsen	58.318	1.867	3,2	49.248	1.614	3,3	66.104	27.111	41,0	12.994	19,7	11.491	1.503
Nordrhein-Westfalen	122.310	6.746	5,5	100.278	2.787	2,8	137.015	58.576	42,8	23.488	17,1	20.235	3.253
Rheinland-Pfalz	28.493	1.349	4,7	24.189	843	3,5	27.099	13.625	50,3	4.136	15,3	3.627	509
Saarland	8.473	587	6,9	6.310	234	3,7	6.064	2.788	46,0	810	13,4	782	28
Sachsen	22.248	5.595	25,1	20.840	688	3,3	22.849	13.618	59,6	2.023	8,9	1.416	607
Sachsen-Anhalt	14.320	3.295	23,0	13.596	326	2,4	14.370	8.970	62,4	1.539	10,7	1.227	312
Schleswig-Holstein	21.291	808	3,8	16.594	735	4,4	15.585	7.783	49,9	2.718	17,4	2.081	637
Thüringen	12.421	1.794	14,4	13.223	564	4,3	12.871	8.173	63,5	1.037	8,1	884	153
Bundesgebiet	560.073	41.043	7,3	483.519	19.605	4,1	552.168	267.789	48,5	84.578	15,3	72.342	12.255

Bundesland	Verknüpfung der BIBB-Erhebung und der Statistik der Bundesagentur für Arbeit									
	institutionell erfasste Ausbildungsinteressierte	darunter:	Ausbildungsplatzangebot	darunter:	Ausbildungsplatznachfrage			Angebots-Nachfrage-Relation		
		% - Anteil derer, die in eine Berufsausbildung einmünden		betriebliches Angebot	Darunter:	gemäß der klass. Definition	gemäß der erw. Definition	% - Anteil der noch weiter Suchenden	gemäß der klass. Nachfrageberechnung	gemäß der erw. Nachfrageberechnung
					% - Anteil der unbesetzten betrieblichen Stellen					
Sp. 1 + 7 - 8	Sp. 1/14	Sp. 1 + 5	Sp. 16 - 2	Sp. 5/17	Sp. 1 + 13	Sp. 1 + 10	Sp. 10/20	Sp. 16/19	Sp. 16/20	
Sp. 14	Sp. 15	Sp. 16	Sp. 17	Sp. 18	Sp. 19	Sp. 20	Sp. 21	Sp. 22	Sp. 23	
Baden-Württembg.	111.288	67,0	77.242	74.545	3,5	75.123	85.695	12,9	102,8	90,1
Bayern	127.347	74,1	99.400	96.277	5,3	95.313	104.956	10,1	104,3	94,7
Berlin	30.189	63,5	19.652	16.193	3,0	20.686	21.637	11,4	95,0	90,8
Brandenburg	21.142	64,4	14.255	11.545	5,5	14.572	15.772	13,6	97,8	90,4
Bremen	8.777	68,1	6.224	5.713	4,3	6.083	6.927	13,7	102,3	89,9
Hamburg	17.815	80,7	14.469	13.269	0,7	14.596	15.104	4,8	99,1	95,8
Hessen	65.235	61,7	41.821	38.233	4,2	40.974	47.291	14,9	102,1	88,4
Mecklenburg-Vorpommern	13.374	73,9	10.854	9.140	10,7	10.104	10.650	7,2	107,4	101,9
Niedersachsen	97.311	59,9	59.932	58.065	2,8	59.821	71.312	18,2	100,2	84,0
Nordrhein-Westf.	200.749	60,9	125.097	118.351	2,4	125.563	145.798	16,1	99,6	85,8
Rheinland-Pfalz	41.967	67,9	29.336	27.987	3,0	29.002	32.629	12,7	101,2	89,9
Saarland	11.749	72,1	8.707	8.120	2,9	8.501	9.283	8,7	102,4	93,8
Sachsen	31.479	70,7	22.936	17.341	4,0	22.855	24.271	8,3	100,4	94,5
Sachsen-Anhalt	19.720	72,6	14.646	11.351	2,9	14.632	15.859	9,7	100,1	92,4
Schleswig-Holstein	29.093	73,2	22.026	21.218	3,5	21.928	24.009	11,3	100,4	91,7
Thüringen	17.119	72,6	12.985	11.191	5,0	12.574	13.458	7,7	103,3	96,5
Bundesgebiet	844.452	66,3	579.678	538.635	3,6	572.328	644.651	13,1	101,3	89,9

Tabelle 7: Zahl der neu abgeschlossen Ausbildungsverträge nach Bundesländern von 2007 bis 2010

Bundesland	30.09.2010	30.09.2009	30.09.2008	30.09.2007	Veränderung		Veränderung		Veränderung	
					2009/2010		2008/2009		2007/2008	
							absolut	in %	absolut	in %
Baden-Württemberg	74.603	74.810	82.185	81.216	-207	-0,3	-5.678	-6,9	969	1,2
Bayern	94.326	93.564	102.987	102.204	762	0,8	-9.423	-9,1	783	0,8
Berlin	19.173	19.485	21.021	21.561	- 312	-1,6	-1.536	-7,3	-540	-2,5
Brandenburg	13.622	15.065	17.720	18.489	- 1.443	-9,6	-2.655	-15	-769	-4,2
Bremen	5.980	6.133	6.489	6.292	- 153	-2,5	-356	-5,5	197	3,1
Hamburg	14.382	13.496	14.862	14.233	886	6,6	-1.366	-9,2	629	4,4
Hessen	40.234	39.453	42.667	43.378	781	2,0	-3.214	-7,5	-711	-1,6
Mecklenburg-Vorpommern	9.879	11.825	14.339	16.085	- 1.946	-16,5	-2.514	-17,5	-1.746	-10,9
Niedersachsen	58.318	57.395	59.880	58.810	923	1,6	-2.485	-4,1	1.070	1,8
Nordrhein-Westfalen	122.310	121.504	131.902	132.032	806	0,7	-10.398	-7,9	-130	-0,1
Rheinland-Pfalz	28.493	28.851	30.697	31.844	- 358	-1,2	-1.846	-6	-1.147	-3,6
Saarland	8.473	8.789	8.891	8.919	-316	-3,6	-102	-1,1	-28	-0,3
Sachsen	22.248	23.816	27.118	32.007	- 1.568	-6,6	-3.302	-12,2	-4.889	-15,3
Sachsen-Anhalt	14.320	14.937	17.363	19.110	- 617	-4,1	-2.426	-14	-1.747	-9,1
Schleswig-Holstein	21.291	21.314	22.044	21.859	- 23	-0,1	-730	-3,3	185	0,8
Thüringen	12.421	13.870	16.177	17.846	- 1.449	-10,4	-2.307	-14,3	-1.699	-9,4
Bundesgebiet	560.073	564.307	616.342	625.885	- 4.234	-0,8	-50.338	-8,2	-9.543	-1,5

Tabelle 8: Verteilung auf die zuständigen Stellen / Vergleich 2010 mit 2009

	Insgesamt			Davon im Zuständigkeitsbereich								
				Industrie und Handel			Handwerk			Öffentlicher Dienst		
	Entwicklung			Entwicklung			Entwicklung			Entwicklung		
absolut	in %	absolut		in %	absolut		in %	absolut		in %		
Bremen	5.980	-153	-2,5	3.962	-113	-2,8	1.292	29	2,3	139	18	14,9
Deutschland	560.073	-4.234	-0,8	331.043	-2.361	-0,7	155.178	-404	-0,3	13.609	-115	-0,8

	Landwirtschaft			Freie Berufe			Hauswirtschaft			Seeschifffahrt		
	Entwicklung			Entwicklung			Entwicklung			Entwicklung		
	absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %	
Bremen	47	-15	-24,2	452	-63	-12,2	64	-9	-12,3	24	0	0,0
Deutschland	13.922	-724	-4,9	42.500	-175	-0,4	3.582	-415	-10,4	239	-40	-14,3

Tabelle 9: Strukturelle Merkmale der abgeschlossenen Ausbildungsverträge 2010

Bundesland	Neue Ausbildungs- verträge	mit weiblichen Auszu- bildenden		mit verkürzter Laufzeit		in zweijährigen Berufen		gemäß § 66 BBiG/§ 42m HwO (nur für Menschen mit Behinderung)		überwiegend öffentlich finanziert	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Baden- Württemberg	74.603	31.304	42,0	17.005	22,8	5.309	7,1	1.717	2,3	2.697	3,6
Bayern	94.326	40.083	42,5	16.568	17,6	7.233	7,7	1.220	1,3	3.123	3,3
Berlin	19.173	9.026	47,1	3.354	17,5	1.736	9,1	360	1,9	3.459	18,0
Brandenburg	13.622	5.503	40,4	1.515	11,1	1.800	13,2	782	5,7	2.710	19,9
Bremen	5.980	2.739	45,8	624	10,4	534	8,9	165	2,8	511	8,5
Hamburg	14.382	6.504	45,2	1.820	12,7	1.269	8,8	90	0,6	1.200	8,3
Hessen	40.234	16.834	41,8	5.413	13,5	3.403	8,5	607	1,5	3.588	8,9
Mecklenburg- Vorpommern	9.879	4.021	40,7	1.032	10,4	1.461	14,8	625	6,3	1.714	17,3
Niedersachsen	58.318	24.348	41,8	11.175	19,2	4.606	7,9	904	1,6	1.867	3,2
Nordrhein- Westfalen	122.310	50.726	41,5	16.861	13,8	12.698	10,4	1.999	1,6	6.746	5,5
Rheinland-Pfalz	28.493	11.675	41,0	4.756	16,7	2.846	10,0	395	1,4	1.349	4,7
Saarland	8.473	3.590	42,4	1.936	22,8	605	7,1	158	1,9	587	6,9
Sachsen	22.248	9.135	41,1	2.104	9,5	3.324	14,9	1.061	4,8	5.595	25,1
Sachsen-Anhalt	14.320	5.600	39,1	1.493	10,4	2.432	17,0	595	4,2	3.295	23,0
Schleswig- Holstein	21.291	9.034	42,4	2.749	12,9	2.000	9,4	558	2,6	808	3,8
Thüringen	12.421	4.804	38,7	1.361	11,0	1.743	14,0	563	4,5	1.794	14,4
Bundesgebiet	560.073	234.926	41,9	89.766	16,0	52.999	9,5	11.799	2,1	41.043	7,3